

Walter Schroeder

Der Flugplatz Wien-Aspern

Ein internationaler Flughafen entsteht

Im Jahre 1912 kam es zur Gründung und damit zum Bau des Flugfeldes Aspern, ab diesem Jahr wurde es zum Treffpunkt für Flugzeuge, Ballone und Luftschiffe, so fand hier u.a. vom 9. bis 12. Juni 1912 der Flugwettbewerb Berlin – Wien statt. Am 9. Juni 1913 ist das Luftschiff „Sachsen“ noch unter der Führung des alten Grafen Zeppelin in Aspern gelandet.

Im August 1914 wurde auch in Aspern mobilisiert, bis zum Kriegsende 1918 wurde eine große Flugfeldanlage mit 18 großen Hangars und zahlreichen Werkstätten, Magazinen, Büros und sonstigen Gebäuden geschaffen.

Ab März 1918 starteten von hier die Flugzeuge der k.k. Luftpostlinie, die in Etappen von Wien nach Krakau, Lemberg, Proskurow und Kiew flogen. Ab Juli kam kurzzeitig eine zweite Linie von Wien nach Budapest dazu.

Bis zum Kriegsende 1918 gab es hier in Aspern 18 große Flugzeughangars, viele Werkstätten, Magazine und Unterkünfte für Personal.



Flugpoststation Lemberg, Öfag C II mit der Flugzeugnummer 52.79, Postübergabe, 2 v. li. Lt. Alfred Oswald. Sammlung: W. Schroeder.

Nach dem verlorenen Weltkrieg war es still um den Flugbetrieb in Aspern geworden, durch das Diktat der Siegermächte wurden alle militärischen Anlagen und Bauten, bis auf sechs Flugzeughallen und einige Holzbaracken, geschliffen.

Erst am 1. Mai 1922 landete erstmalig ein Flugzeug



Albatros B I, Phönix Werk Stadlau, Prototyp mit 37 mm Hotchkiss Kanone, April 1915, im Hintergrund verschiedene Flugzeughangars. Sammlung: W. Schroeder.



Potez S.E.A.IX Doppeldecker (der vier Flugpassagiere befördern konnte) nach der Landung in Aspern.
Sammlung: W. Schroeder.

der französischen Linie „Compagnie Franco Romaine de Navigation Aérienne“ (CFRNA) auf der Strecke von Paris – Prag nach Budapest, in Aspern. Diese Strecke wurde dann noch im Herbst über Belgrad und Bukarest bis Konstantinopel verlängert. Aspern blieb jahrelang Zwischenstation dieser internationalen Linie, später CIDNA und ab 1933 AIR FRANCE.

Am 23. Mai 1923 eröffnete die heimische OeLAG ihre erste Fluglinie, im Rahmen der „Trans Europa Union“ ging es mit Junkers F-13 Flugzeugen von Wien nach München. Und ab Juli wurde gemeinsam mit der ungarischen Fluglinie MALERT (teilweise mit Wasserflugzeugen) die Linie Wien – Budapest befliegen. Langsam wurden in Aspern wieder die Gebäude und Hangars hergerichtet, Werkstätten



Junkers F 13 Verkehrsflugzeug, Kennung A-2, vor dem Start. Sammlung: H. Dorner.